



G
MAM
BER
G

Estland

Kurzer Wegweiser des Touristen

H/h. Jüri Kodres

(vorm. Philipp Schaefer)

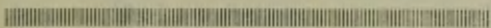
TALLINN, (Reval) Harju 21

empfiehlt in grossen Auswahl:

**estnische Heimarbeiten,
Tallinna Stadtspäne und
Ansichten,
estn. Andenhensartickel,
Schreib- n. Zeichenmateriale,
Fülliederhalter ==
== Taschenbleistifte
usw. usw.**

**Beste
und solideste Einkaufsstelle
für Ausländer.**

ESTLAND



KURZER WEGWEISER des TURISTEN

VERLAG DES ESTNISCHEN TURISTEN-VEREINS
TALLINN 1929

A. Devis e trükikoda, Tallinnas, Lai 38



1. Geographische Daten.

Die Republik Estland liegt an der Ostküste der Ostsee zwischen Finnischen und dem Rigaschen Meerbusen in $57^{\circ} 42'$ nördlicher Breite und zwischen $21^{\circ} 45'$ und $28^{\circ} 22'$ östlicher Länge.

Im Süden wird das Land durch die Republik Lettland begrenzt, im Osten durch die russische Sowjet-Republik.

Die Bodenfläche des Staates umfasst 47548,7 quadr. km., davon Inseln 4167,15 qdr. km. (818 Inseln); Seen 2328,37 qdr. km. (1512 Seen). Somit ist Estland um die Hälfte grösser als Holland, die Schweiz und Dänemark.

Der Bodenbeschaffenheit nach stellt Estland ein wellenförmiges Flachland dar, das nach Süd-Osten leicht ansteigt. Die höchsten Erhebungen befinden sich im Werroschen und im südlichen Teil des Dörptschen Kreises. Südlich von der Stadt Werro erhebt sich der Grosse Munamägi bis zu 325 Mtr. Höhe und der Wällamägi bis zu 310 Mtr. Im Gebiete von Odenpäh liegt der Kleine Munamägi 245 Mtr. hoch und der Harimägi 215 Mtr. hoch.

Westestland und die Inseln sind sämtlich nicht über 30 Mtr. hoch gelegen. Die Küste des Finnischen Meerbusens stürzt fast durchweg in einer Höhe von 20—55 Mtr. steil zum Meere hin ab.



Die Küste bei Strandhof.

Der Boden Nord-Estlands besteht geologisch vornehmlich aus Ablagerungen der Silurperiode. Unter diesen Ablagerungen ziehen sich Schichten der Kambriumformation hin, die in Nord-Estland als Kalksteinlager nahe unter die Oberfläche des Bodens treten. Hier finden sich viele Fundorte von Diktionemeschiefer, der zu den wichtigsten Bodenschätzen Estlands gehört. Zwischen Wesenberg und Narwa befinden sich zahlreiche Schiefergruben (Kukersit), in denen der Brennschiefer gewonnen wird, aus dem Oele und Gas hergestellt werden, der aber auch unverarbeitet als Heizmaterial Verwendung findet. So werden die Eisenbahnlokomotiven in Estland mit Kukersit geheizt. Auch in der Zementindustrie findet der Kukersit weitgehende Verwendung und verleiht diesem Industrieprodukt wertvolle Qualität.

An inneren Gewässern ist Estland ausserordentlich reich.

Die grösste Wasserfläche bildet der Peipussee, einer der grössten Seen Europas überhaupt. Er liegt an der estnisch-russischen Grenze und sendet seine Wassermassen durch die Narova in den Finnischen Meerbusen. Bei der Stadt Narva bildet die Narova einen 7 Mtr. hohen Wasserfall, dessen Kraft zum Teil für den Betrieb der dort befindlichen Spinnereien verwandt wird, während ca. 75.000 P.S. bisher ungenutzt ins Meer strömen.

Ganz in den Grenzen Estlands gelegen ist der 31 km. lange, 13 km. breite See Wirzjärv. An bedeutenderen Flüssen wäre ausser der oben erwähnten Narova noch der Embach zu nennen, an dessen Ufern die Stadt Tartu (Dorpat) liegt. Früher stand Tartu längs dem Embach und über dem Peipussee in Dampferverbindung mit Pleskau, gegenwärtig nur mit den in den Grenzen Estlands belegenen Ortschaften am Ufer des Peipussees, und bis Wirzjärv.

Klimatisch liegt Estland im nördlichen Teil der nördlichen gemässigten Zone. Das Klima ist milder und feuchter, als in Osteuropa, aber rauher, als in den unter demselben Breitengrade belegenen Gegenden Westeuropas. Die durchschnittliche Jahrestemperatur ist $+4,5^{\circ}$. Im westlichsten Teil des Landes, in Ösel erreicht die durchschnittliche Jahrestemperatur $+5,8^{\circ}$. Die Durchschnittstemperatur des kältesten Monats, des Februar, beträgt $-7,6$. Die durchschnittliche Sommer-temperatur beläuft sich im ganzen Lande ziemlich gleichmässig auf $+17^{\circ}$ C. Die durchschnittliche Menge der Niederschläge im Laufe des Jahres beträgt 535 mm.

2. Flora und Fauna.

Nord-Estland ist reich an Sümpfen und Morästen, ebenso finden sich hier viel Haiden, aber auch an fruchtbaren Getreidefeldern und Wiesen besteht kein Mangel. Stellenweise sind grosse Landstrecken mit prächtigen Kiefern-, Fichten- und gemischten Wäldern bedeckt. Von Laubbäumen steht an erster Stelle die Birke, dann die Espe und die Erle. In kleineren Hainen wachsen auch Eschen und Eichen, in der Nähe menschlicher Wohnstätten Linden, Ebereschen, Traubekirschen, Ulmen und Ahorne, in den Gärten werden viel Obst-



Am Felliner See.

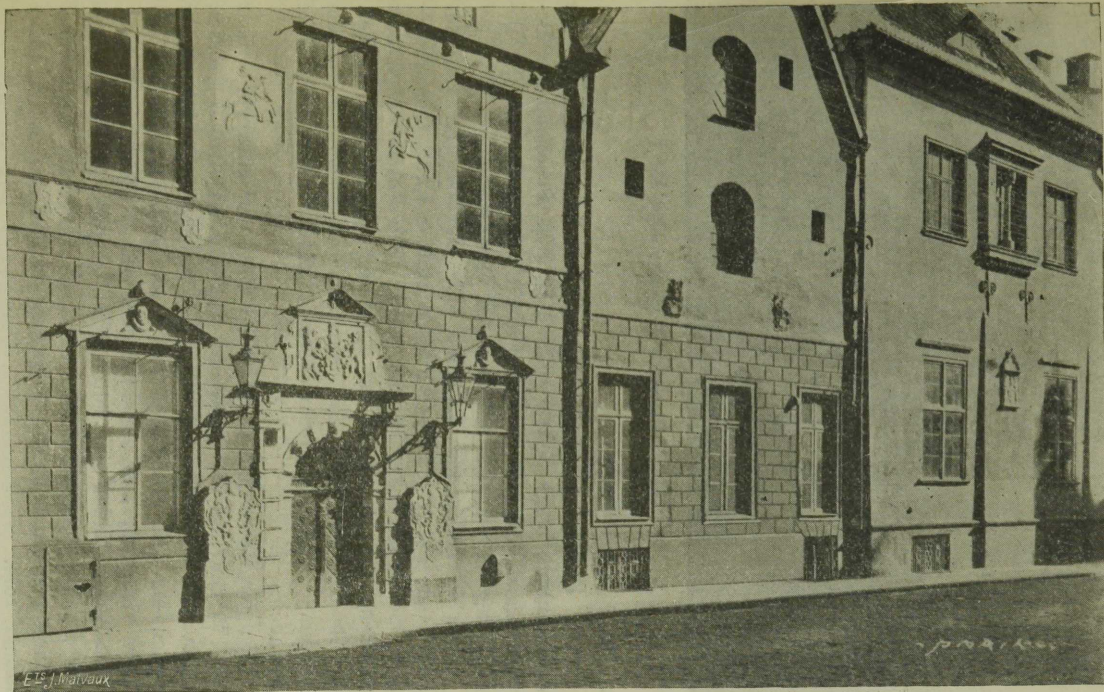
bäume gezogen. An wildwachsenden Beeren gibt es reichlich Erdbeeren, Himbeeren, Heidelbeeren, Preisselbeeren, Schellbeeren und Brombeeren.

An Pilzen sind die Wälder Estlands reich, sowohl nach der Zahl der Arten, als auch der Menge nach.

An Getreide werden angebaut: vornehmlich Roggen, Gerste, Hafer und Weizen, in Nordestland auch Kartoffeln, Flachs wird hauptsächlich in Südestland gezogen, wo überhaupt das Ackerareal wesentlich grösser ist, als in Nordestland. Auf den Inseln, wo das Klima milder ist, als auf dem Festlande, gedeihen verschiedene Pflanzen mehr südlicher Himmelsstriche wie Epheu, Eibe u. a.

An Tieren sind Haasen reichlich vertreten, in geringerer Anzahl Füchse, Rehe und in grösseren Waldungen Eichh, von grösseren Raubtieren kommen Wölfe, Luchse und Bären gelegentlich vor.

Vögel gibt es ausserordentlich reichlich, sowohl Wald- als auch Sumpf-Geflügel, in der Nähe menschlicher Wohnungen viel Singvögel aller Art. An giftigen Schlangen finden sich stellenweise zahlreiche Nattern und Kreuzottern.



Schwarzenhäupter-Klub in Tallinn.



Tallinn, Blick auf den Dom.

3. Nationalitäten.

Die Bevölkerungszahl betrug nach den Angaben der Volkszählung vom Jahre 1922 1.107.059 Personen, die Bevölkerungsdichte 24,6 Personen auf 1 Qu. Km. Von der Bevölkerung waren 47% Männer und 53% Frauen.

Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung Estlands besteht aus Esten (87,6%); Russen gibt es 8,2%; Deutsche — 1,7%; Schweden 0,7%; Juden 0,4%. Die Russen leben zum grössten Teil in dem an Russland grenzenden Gebiet. und in den Städten, die Deutschen hauptsächlich in den Städten. An der Nordwestküste finden sich zahlreiche Schweden.

Seinem Körperbau nach ist der Este von mittlerer Grösse (ca. 170 cm.), in Nord-Estland und auf den Inseln grösser, als in Süd-Estland. Der Este ist kräftig und ebenmässig gewachsen. Die Haarfarbe ist in der Jugend hellblond, die Augen hellgrau, mit zunehmendem Alter dunkler werdend. Blaue Augen finden sich selten, grünlich-grau ist die gewöhnliche Farbe. In älteren Jahren sind die Haare flachsblond bis hell und dunkelbraun, schwarze Haare sind selten, noch seltener rote.

Dem Charakter nach ist der Este langsam, kaltblütig und gutherzig, dabei aber auch eigensinnig. Das nationale Selbstbewusstsein wurzelt tief in der Seele des Esten, wie der Umstand bezeugt, dass Jahrhunderte es nicht haben vernichten können. Als am Schlusse des Weltkrieges sich die Möglichkeit selbständiger Staatlichkeit eröffnete, trat das ganze Volk wie ein Mann dem zehnmal überlegenen Feinde entgegen und bewies äusserste Tapferkeit und Widerstandskraft. Ungeachtet dieses stark ausgeprägten Nationalgefühles bedrückt der Este keineswegs die anderen in der Minderheit in Estland lebenden Nationen, wie daraus zu ersehen, dass allen Minoritäten Estlands ihre Kulturautonomie gesichert ist. Der Konfession nach ist die überwiegende Zahl der Bevölkerung Estlands (über 78,8%) evangelisch-lutherisch; es folgen griechisch-katolische Orthodoxe mit 18,9% und einige Sekten, wie: Baptisten, Methodisten, Adventisten u. a.

4. Kultur.

Wenngleich das estnische Volk erst in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts ein selbstständiges kulturelles Leben zu führen begann, hat es in seiner Entwicklung dennoch die übrigen europäischen Völker eingeholt und kann dem west-europäischen Kulturkreise zugezählt werden. Analphabeten gibt es fast überhaupt nicht, wenigstens nicht unter den Esten. Die Anzahl der Schulen in Estland ist ausserordentlich gross. Ausser Elementar- und Mittelschulen gibt es eine grosse Anzahl Fachschulen und die Hochschule in Dorpat mit über 4000 Studenten, ein Polytechnikum in Reval mit ca. 450 Besuchern, Konservatorien, Gewerbeschulen, Seemannsschulen, Kunstschulen. Zeitungen werden in estnischer Sprache in nahezu 400.000 Exemplaren am Tage gedruckt, ausserdem eine grosse Zahl von Zeitschriften aller Art.

In den estnischen Volksweisen und Volksliedern herrscht das lyrische Element vor. Das National-Epos „Kalevipoeg“ ist aus Volkssagen von Dr. Fr. Kreutzwald zusammengestellt.

Auf literärischem Gebiet sind folgende Schriftsteller der Vergangenheit und Gegenwart erwähnenswert: Fr. Kreutz-

wald, Lydia Koidula, Jacob Hurt, E. Bornhöhe, G. Suits, E. Wilde, August Kitzberg, Jaan Lattik u. a.

Von bedeutenderen estnischen Künstlern seien genannt: Joh. Köhler, die Akademiker A. Adamson, A. Weizenberg, J. Koort, H. Laipmann, N. Triik u. a. Einige von den Genannten haben auch im Auslande guten Ruf.

Von Komponisten wären zu nennen: Säbelmann, Läte, Türnpuu, Kapp, Saar, Miina Hermann, Tobias u. a.

Die Esten sind im Allgemeinen ein musikliebendes Volk und die Veranstaltung des ersten Sängerfestes in Dorpat im Jahre 1869 bedeutete ein grundlegendes Ereignis in der Entwicklung des nationalen Selbstgefühls. Allestnische Sängerfeste werden abwechselnd in Reval und Dorpat veranstaltet. Das letzte allgemeine Sängerfest fand im Sommer 1928 zur Feier des 10. Jahrestages der Republik Estland statt. Hier traten gleichzeitig 14.000 Teilnehmer in Aktion, die aus dem ganzen Lande zusammengekommen waren.

In der estnischen Volkskunst zeigt sich hauptsächlich das Bestreben solche Sachen zu schmücken und zu verzieren, mit denen der Mensch im gewöhnlichen Leben am meisten in Berührung kommt, durch welche er seine Person in den Augen der anderen besonders hervorstreichen kann; darum wurde auf Verschönerung und Verzierung der Kleidung besonders grosses Gewicht gelegt. Im allgemeinen sind die estnischen Frauen gewandt im Weben und Sticken und noch eben werden estnische gestrickte Handschuhe und Gürtel hoch geschätzt und ziehen die Beachtung ausländischer Kunstliebhaber auf sich. Die Fassaden der Häuser wurden nicht verzert, auch die Möbel waren in der Regel primitiv und einfach, während Bier- und Dünnbierkannen, Brauttruhen und Kisten, sowie hölzerne Gebrauchsgegenstände aller Art reich verziert zu werden pflegten. Die Verzierung erfolgte durch Schnitzen, Brennen, aber auch mit Hilfe von Inkrustierung in verschiedenen Farben.



Theater „Estonia“ In Tallinn.



Der Hafen in Tallinn.

5. Handel und Industrie.

Die estnische Industrie hat sich nach dem Kriege verschiedentlich umstellen müssen, da die staatliche Selbstständigkeit sie in eine ganz neue Lage versetzte. Fabriken und Handel waren auf die russischen Verhältnisse eingestellt, viele Unternehmungen arbeiteten direkt nur für den russischen Markt. Da diese Betriebe für die einheimischen Märkte zu umfangreich waren, galt es neue Märkte finden, oder den Betrieb einschränken. Ebenso litten viele Betriebszweige, welche aus Russland ihre Rohstoffe bezogen, nun unter Rohstoffmangel.

Einige Branchen der Industrie hatten sich indessen schon früher soweit emporgearbeitet, dass es ihnen möglich war, neue Märkte zu finden, so z. B. die Zementindustrie. In Estland bestehen zwei grössere Zementfabriken: Portkunda und Asserin, die mit Erfolg mit dem Auslande in Konkurrenz getreten sind und ihre Erzeugnisse bis nach Amerika und Honolulu versenden. Die Akt. Gesellschaft A. M. Luther genießt als Furnierindustrie Weltruf; ungeachtet gewisser Schwierigkeiten in der Beschaffung des Rohmaterials arbeitet

diese Fabrik in sehr bedeutendem Umfange für den ausländischen Markt. Zellulosefabriken gibt es in Estland 3 grösere: die Nordische Zellstofffabrik in Reval, die Turgelsche und die Koilsche Papierfabrik; die Johannsonsche Papierfabrik in Reval und die Rappinsche Papierfabrik arbeiten hauptsächlich für den einheimischen Markt, während die 3 erstgenannten grossen Betriebe in sehr bedeutendem Umfange Erzeugnisse für den ausländischen Markt herstellen.

Die Textilfabriken Estlands stellen schon gegenwärtig Erzeugnisse für den Auslandmarkt her. In Narva befindet sich die grösste Baumwollspinnerei der Welt: die Kränholmer Manufaktur, in Reval die Baltische Baumwollspinnerei. Weit bekannt und von gutem Rufe sind auch die Tuchfabriken in Zintenhof, Kertel und Narva.

In eine verhältnismässig schlimme Lage geriet nach dem Kriege die Metallindustrie; namentlich die Maschinenfabriken, die jetzt aber auch schon begonnen haben, für das Ausland Bestellungen auszuführen und in Zukunft hoffentlich noch weitere Märkte finden werden. Von grösseren Maschinenfabriken seien hier folgende genannt: Die Maschinenfabrik Dwigatel in Reval (Waggonfabrik); die Fabrik Ilmarine in Reval, welche als Spezialität die in Russland sich eines guten Rufes erfreuenden Oelmotoren „Russ“ herstellt; Fr. Krull, Reval, Spezialität Kühlmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen; „Tegur“, Dorpat, landwirtschaftliche Geräte und Maschinen, Volta, in Reval, elektrische Maschinen.

Die Tabakfabriken in Estland sind sämtlich nach der Selbstständigkeitserklärung des Landes entstanden; genannt seien: Astoria A.-G., Laferme A.-G. Reier & Co., Ka-De-We, sämtlich in Reval, ausserdem eine ganze Reihe kleinerer.

Die Leder- und Schuhwarenfabriken arbeiten sowohl für das In- wie auch für das Ausland. Die wichtigsten Schuhfabriken sind: Estoking A. G., Union A. G., beide in Reval.

An chemischen Fabriken gibt es eine ganze Reihe kleinerer Betriebe.

Besondere Beachtung verdient die staatliche Brennschiefer-Industrie. Der estnische Brennschiefer ist reich an

Oel, so dass er direkt als Heizmaterial Verwendung finden kann. Auf den staatlichen Eisenbahnen ist roher unumgearbeiteter Brennschiefer das einzige Heizmaterial, ebenso findet er in Fabriken zur Heizung der Kessel, wie auch zur Herstellung von Leuchtgas Verwendung. Ausserdem werden aus Brennschiefer verschiedene schwerere und leichtere Oele hergestellt, ferner Asphalt, der zur Strassenpflasterung Verwendung findet. Die gegenwärtig im Abbau befindlichen Schieferlager liegen im Gebiet von Wesenberg und Narva. Bei der Kochtelschen Brennschiefergrube befindet sich eine moderne Oeldestillation. Aus Brennschieferasche werden hochwertige Bausteine hergestellt; ferner findet der Schiefer zur Herstellung hochwertigen Zements in den Zementfabriken Verwendung.

Verhältnismässig neuen Ursprunges sind die Grossbetriebe zur Herstellung von Fleisch- und Wurstwaren: Estonia A. G. in Reval,

Vom staatswirtschaftlichen Standpunkt von Bedeutung ist die Spritindustrie; die Zahl der Brennereien in ganzen Lande beträgt über 200. Der estnische Spiritus ist dank seinem reinen Geschmack auf dem Auslandsmarkte eine begehrte Ware. Hoch entwickelt ist auch die Industrie zur Herstellung von Konfitüren aller Art; so sind die Marzipanwaren von G. Stude in ganz Russland und auch im übrigen Auslande gut bekannt. Die Schokoladenfabrik „Kawe“ liefert in bedeutenden Mengen für den Auslandsmarkt.

Der Handelsverkehr Estlands mit dem Auslande ist bedeutend, Hauptexportartikel sind landwirtschaftliche Erzeugnisse, wie: Fleisch, Butter, Eier, Kartoffel, Obst, Flachs u. s. w. Ferner Holzmaterialien: Bretter, Furniere, Türen, Fensterrahmen u. s. w. Von Industriewaren werden exportiert: Zement, Papier, Baumwollstoffe, Lederwaren usw. Importiert werden: Manufakturwaren, Erzeugnisse chemischer Industrie, Zucker, Heringe, Salz, Kunstdünger, landwirtschaftliche und andere Maschinen u. s. w.



Tallinn, Blick auf die Altstadt.

6. Geschichte.

Die ältesten prähistorischen Funde sind ca 6—7000 Jahre alt: sie lassen darauf schliessen, dass die Einwohner des Landes in dieser fern zurückliegenden Zeit sich vornehmlich von Fischfang ernährten. Esten haben schon vor ca 2.000 Jahren das Land bewohnt. In der Geschichte finden sich aus verschiedenen Quellen Angaben über die Esten aus dem X. und XII. Jahrhundert, aus denen sich schliessen lässt, dass die Bewohner des Landes mit anderen Ländern und Völkern damals schon in regem Verkehr standen. Unter den alten Funden finden sich sowohl orientalische als auch westeuropäische Münzen. Die alten Esten sind furchtlose, tapfere Seeleute und in der Ostsee gefürchtete Seeräuber gewesen. Von ihren näheren Nachbarn hatten die Esten nicht viel zu befürchten. Wohl drangen mal die Schweden von Westen, mal die Russen von Osten in Estland ein, verwüsteten das Land und zogen mit ihrer Beute wieder ab, doch blieben diese Kriegszüge von den Esten nicht unerwidert. An den Küsten der Ostsee wohnend kamen die



Tallinn, der Turm Kick in de Kök.

Esten mit der Kultur Westeuropas mehr als mit ihren östlichen Nachbarn, den Russen, in Berührung, wodurch auch die damalige kulturelle Entwicklung Estlands frühzeitig unter gotischen Einfluss geriet.

Das Land der Esten zerfiel in Landschaften, die Landschaften in Gaue. Über Krieg und Frieden wurde gemeinsam entschieden, wobei die Landschaftsältesten einen starken Einfluss ausübten. Zu Beginn des 13. Jahrhunderts war ein nationaler Staat mit einem gemeinsamen Staatsältesten an der Spitze, in der Bildung begriffen, doch wurde diese Entwicklung durch den Einfall der westlichen Kreuzritter, Anfang des XIII. Jahrhunderts, welche die Esten unterwarfen, jäh unterbrochen.

Nach längeren, blutigen Kämpfen, die im Jahre 1343 zu Entscheidungskämpfen führten, fiel das ganze Land in die Hände der Dänen und der Kreuzritter. Im Jahre 1346 verkaufte der Dänenkönig Waldemar seinen Anteil dem deutschen Orden, und so kam das ganze Land unter die Herrschaft der Deutschen.

Im Jahre 1583 fiel ganz Nordestland und im Jahre 1625

auch Südestland an die Krone Schweden. Ösel hielt sich noch unter dänischer Herrschaft, bis es im Jahre 1645 ebenfalls an Schweden fiel.

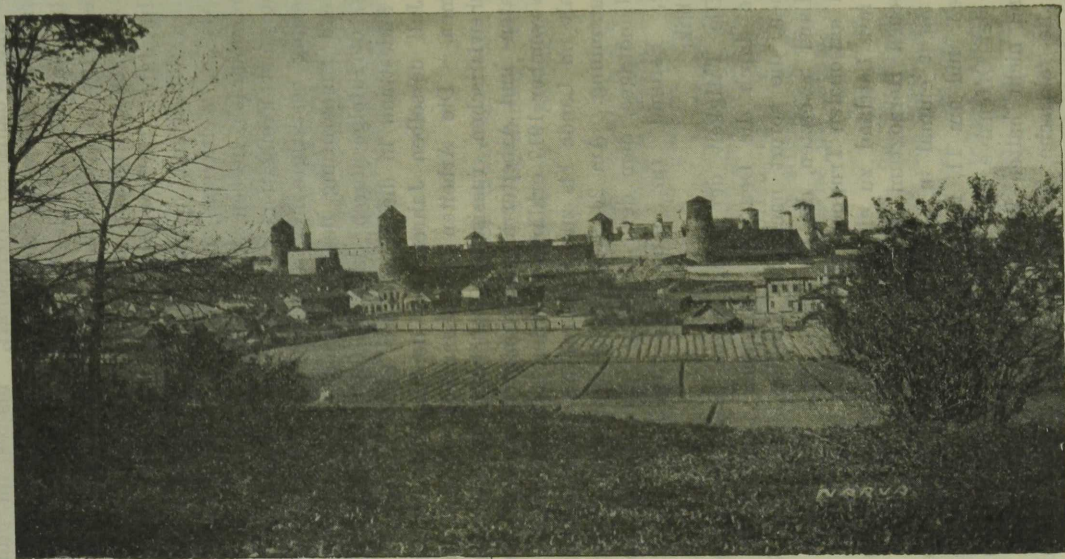
Im Nordischen Kriege fielen Estland und Livland im Jahre 1710 an Russland, und im Jahre 1721 sagte sich Schweden endgültig von seinen Rechten auf Estland los.

Im Jahre 1817 wurde in Nordestland, und im Jahre 1819 in Südestland, die Leibeigenschaft aufgehoben.

Als im Weltkriege die russische zaristische Regierung zusammenbrach, liessen sich für das estnische Volk grössere Rechte und Freiheiten erhoffen. Die russische temporäre Regierung bestätigte am 30. März 1917 die Verfügung betreffend Einberufung des estnischen temporären Landtages, derzufolge durch das Selbstbestimmungsrecht Nord- und Südestland in die Hände der Esten übergang, und am 14. Juli desselben Jahres trat der Landtag in Reval zusammen. Die Arbeiten des Landtags wurden durch die bolschewistischen, russischen Behörden, welche dem Lande Soldaten- und Arbeiterräte aufdrängten, unterbrochen. Am 28. November 1917 erklärte sich der Landtag für die höchste Gewalt im Lande bis zur Einberufung der Konstituierenden-Versammlung. Am 24. Februar 1918 erklärte das Präsidium des Landtages, dem der Landtag die Gewalt übergeben hatte, Estland für eine selbstständige demokratische Republik.

Die Tätigkeit der temporären estnischen Regierung wurde durch die Deutsche Okupation gewaltsam unterbrochen, die sofort nach der Proklamierung der Republik das Land besetzten, die im Jahre 1917 formierten estnischen nationalen Truppen entwaffneten und Estland zusammen mit Lettland zu einem an Preussen anzuschliessenden baltischen Herzogtum umschaffen wollten. Dieses Projekt fand nicht einmal in Deutschland selbst ungeteilte Sympathien, und am 11. November 1918, als die Deutschen infolge der Offensive der Alliierten ihre politische Position in Estland nicht halten konnten, nahm die temporäre Regierung die faktische Herrschaft wieder in ihre Hände.

Die Lage der Temporären Regierung war eine äusserst



Die alte Festung Iwangorod.

schwierige. Mit Abzug der deutschen Truppen eröffnete die russische bolschewistische Armee die Offensive gegen Estland. Es fehlte an Militär, an der notwendigen Ausrüstung, denn letztere hatten die deutschen Truppen entweder vernichtet oder mit sich genommen. Aus Freiwilligen und Schülern wurden die ersten Schlagbataillone gegründet, die dem Narva bedrängenden Feind entgegentraten. Der Mangel an Schiesswaffen und Munition machte sich bitter fühlbar, bis von dem Bruderwolk aus Finnland und auch von den Alliierten, mit England an der Spitze, die erforderliche kriegerische Ausrüstung dargeliehen wurde. Zu Weihnachten hatte sich die Lage kritisch gestaltet. Der Kanonendonner war bereits in Tallinn zu hören, ganz Ostestland war vom Feinde besetzt. Anfang Januar 1919 erteilte der Oberkommandierende der Truppen den Befehl zum Vormarsch. Aus Finnland traf eine Schar Freiwilliger ein. Aus den Einwohnern wurden Schutzbataillone einer Bürgerwehr gegründet und nun begann in schnellem Tempo die Verdrängung des Feindes aus dem Lande. Am 24. Februar 1919, am ersten Jahrestage der Republik, konnte der Oberbefehlshaber mitteilen, dass der Feind aus den Grenzen Estlands hinausgeschlagen sei. Nun begann der Positionskrieg, im Rücken der Armee wurden neue Truppenteile organisiert, der Verwaltungsaparat wurde geschaffen und am 23. April 1919 trat die Konstituierende Versammlung zusammen.

Bereits in der ersten Hälfte des Jahres 1918 war die Republik Estland de facto von den Alliierten — England, Frankreich und Italien — anerkannt worden, nun galt es auch die de jure Anerkennung zu erwirken. Inzwischen dauerte der Krieg fort und breitete sich in Lettland aus, wo der baltische Adel eine wohlorganisierte Streitmacht aus verschiedenen imperialistischen Glücksrittern unter der Führung des deutschen Generals von der Goltz zusammengebracht hatte, die den Sturz der lettischen und estnischen Regierungen betrieb. Es begann ein neuer Krieg gegen die baltische Landeswehr. Die Landeswehr wurde zurückgeschlagen, die estnischen Truppen standen vor Riga und

infolge Einmischung der Alliierten verliessen die Deutschen am 3. Juli Riga. Noch ein halbes Jahr lang gab es harte Kämpfe, bis die Russen endlich einsehen mussten, dass die Kraft der Esten nicht so leicht zu brechen sei, und am 2. Januar 1920 war der Krieg mit Russland beendet. Die Friedensverhandlungen nahmen noch einen Monat in Anspruch und dann erkannte Russland die Selbstständigkeit Estlands für alle Zeiten an.

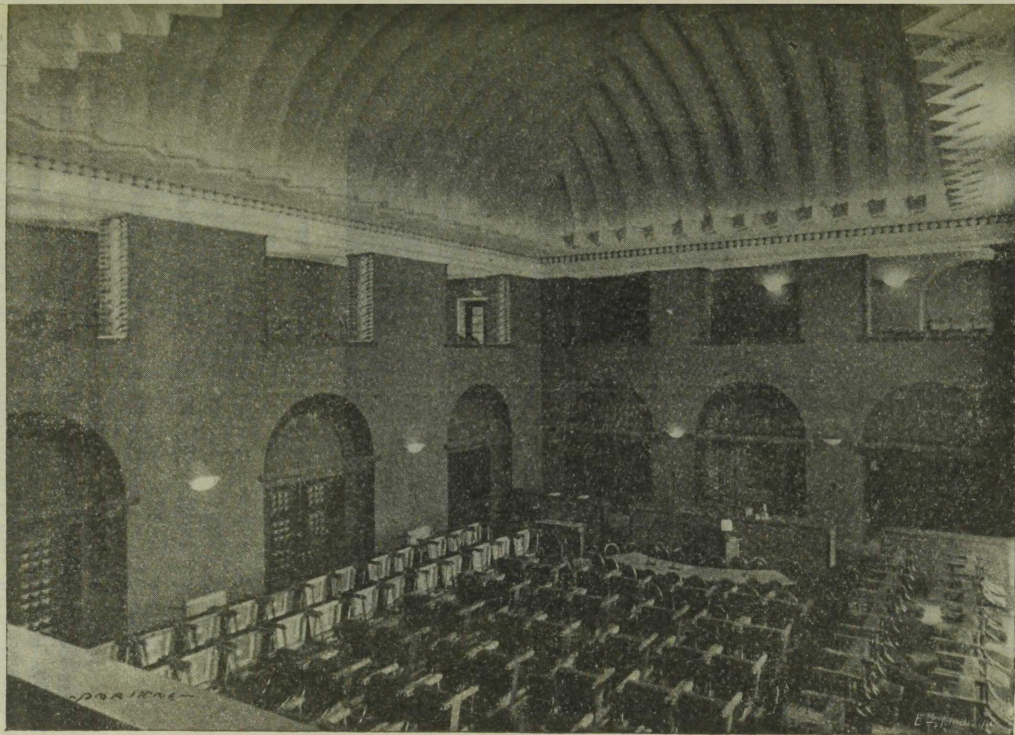
Staatsverfassung.

Estland ist eine demokratische Republik, an deren Spitze ein Staatsältester steht. Dieser vertritt die Republik, leitet die Tätigkeit der Regierung und ist befugt von den Gliedern der Regierung über ihre Tätigkeit Rechenschaft zu fordern. Gewählt wird der Staatsälteste gemeinsam mit der übrigen Regierung vom Riigikogu (Volksvertretung).

Die Regierung der Republik setzt sich aus dem Staatsältesten und folgenden Ministern zusammen: Minister des Innern und der Justiz, Wirtschaftsminister, Minister des Äusseren, Kriegsminister, Minister für Bildung und soziale Fürsorge, Verkehrsminister und Landwirtschaftsminister.

Als Vertreter des Volkes übt das Riigikogu die gesetzgebende Gewalt aus, es beruft den Staatsältesten, die Regierung, den Staatskontrolleuren und die Staatsrichter in ihre Ämter, es setzt das Budget der Staatseinnahmen und Ausgaben fest und entscheidet über die Aufnahme von Anleihen. Die Anzahl der Glieder des Riigikogu beläuft sich auf 100, die auf 3 Jahre gewählt werden.

Das Staatsgericht stellt die höchste Gerichtsbehörde des Landes dar, in welcher gegen die Beschlüsse der Regierung Beschwerde erhoben werden kann. Sitz des Riigikogu und der Regierung ist Tallinn; das Staatsgericht tagt in Tartu.



Der Parlamentssitzungssaal in Tallinn.



Die St. Olavikirche in Tallinn.

II.

Praktische Winke für Turisten.

1. Passformalitäten in Estland.

Jeder Ausländer, welcher in Estland einreist, muss seinen Nationalpass vorher in der estnischen Gesandtschaft oder Konsulat visieren lassen. Beim Überschreiten der Grenze wird vom Polizeibeamten im Pass ein entsprechender Vermerk gemacht. Für lettländische Bürger ist für die Ein-

reise in Estland ein Visum nicht erforderlich. Ein für die Durchreise erteiltes Visum berechtigt Ausländer sich 48 Stunden in Estland aufzuhalten. Wer sich länger als 2 Tage in Estland aufzuhalten wünscht, muss sich in der Polizeipräfektur im Laufe vom 5 Tagen registrieren lassen, wobei eine Photographie in 2 Exemplaren vorzustellen ist. Für die Registrierung sind 50 Sent zu zahlen. Für die Ausreise ist ein Visum der lokalen Präfektur erforderlich. Die Gültigkeitsdauer eines solchen Visums beträgt 5 Tage. Ausländer, welche sich nicht über 5 Tage in Estland aufhalten, brauchen kein Ausreise-Visum.

2. Geld.

Die estnische Münzeneinheit ist die Krone = 100 Cent.

Im Verkehr sind folgende Papiergeldsorten: 5000 Mark (Cent) = 50 Kr.; 1000 Mark (Cent) = 10 Kr.; 500 Mark = 5 Kr.; 100 Mark = 1 Kr.

Nickelmünzen sind im Verkehr: 25 Cent; 10 Mark = 10 Cent; 5 Mark = 5 Cent; 3 Mark und 1 Mark.

An der Revaler Börse wurden 1929 folgende Valutakurse notiert:

100 \$	=	374	Kr.
100 £	=	1815	„
100 deutsche Mark	=	89,50	„
100 Finnmark	=	9,43	„
100 Schw. Kr.	=	100,3	„
100 Franz. Fr.	=	14,85	„
100 Ital. L.	=	19,55	„
100 Ung. Peng	=	65,75	„
100 Schweiz. Fr.	=	72,37	„
100 Tschechosl. Kr.	=	11,25	„
100 Lat	=	72,40	„

3. Verkehrsmittel.

Auf den estnischen Eisenbahnen erfolgt die Beförderung von Passagieren in Waggonen erster, zweiter und dritter Klasse. In gewöhnlichen Zügen gibt es nur zweite und dritte Klasse, in den Nachtzügen — Schlafwagen zweiter und drit-

ter Klasse. Der Tarif beträgt für die III. Klasse für eine Strecke von 1 bis 50 Km. 2,10 Cent pro Km.; von 50—100 Km. 2,0 Cent von 100—150 Km. 1,90 Cent pro Km. u. s. w.

Bankhaus G. Scheel & Co. in Tallinn.



für jede weiteren 50 Km. 10 Cent pro Km. weniger und über 300 Km. für jeden Km. 1.50 Cent.

Die zweite Klasse ist $1\frac{1}{2}$ mal, die erste Klasse $2\frac{1}{2}$ mal teurer als die dritte. In Schlafwagen gibt es nummerierte

Plätze auf Platzkarten, deren Preis sich in der ersten Klasse auf 2,50 Kr., in der zweiten auf 1,50 Kr. und in der dritten Klasse auf 1,00 Kr. für jede Entfernung stellt. Auf den Schmalspurbahnen (Reval-Fellin-Pernau) beträgt der Preis der Platzkarten je nach der Entfernung: in der zweiten Klasse 1,00—3,50 Kr., in der dritten Kl. 0,50—2,00 Kr. Bettwäsche wird pro Platzkarte erhoben: I. Klasse — 3,50 Kr., II. Klasse — 2,50 Kr., III. Klasse — 2,00 Kr.

In den Fahrplänen ist die Zeit von Mitternacht in 24 Stunden eingeteilt.

Fahrkarten sind 24 Stunden gerechnet vom Moment der Ausgabe gültig für Entfernung bis 200 Km., für Entfernungen bis 500 Km. dahingegen 48 Stunden.

Handgepäck dürfen Reisende ohne besondere Zahlung soviel in den Wagen mitnehmen, wie sich unter der Sitzbank und auf den Regalen unterbringen lässt, ohne dass die Mitreisenden belästigt werden. Die Grösse der Handgepäckstücke darf nicht über 710 mm × 540 mm × 540 mm betragen. Nicht als Handgepäck gelten im Gebrauch befindliche Stöcke, Schirme, kleine Handtaschen, Jagdtaschen und Jagdgewehre.

Verboten ist die Mitnahme von Explosivstoffen und übelriechenden Gegenständen als Handgepäck. Verpacktes Pulver und Patronen dürfen bis zu einem Kilogramm mitgeführt werden.

Reisende, welche Estland besuchen, dürfen mitnehmen ausser den zu persönlichem Gebrauch erforderlichen Sachen: Tabak nicht über 200 Gramm, Zigaretten, Zigarillos und Papyros nicht über 100 Stück, Zigarren nicht über 50 Stück pro Person. Zollfrei sind des weiteren Binokles, photographische Handkameras, auf jeden Reisenden je eine. Gestattet ist die Einfuhr gebrauchter Spielkarten, zwei Spiele auf den Reisenden.

Wenn die Zollgebühr der dem Zoll unterliegenden Gegenstände, welche der Passagier mit sich führt, 3,00 Kr. nicht übersteigt, dürfen sie zollfrei passieren.

Ausser den Eisenbahnen ist das Land in Gegenden, welche keine direkte Zugverbindung haben, mit einem Netz



Die Nikolaistraße in Tallinn.

von Autobuslinien überzogen. Des Weiteren bestehen längs der Küste Schiffsverbindungen, sowohl auf dem Meere als auch auf dem Peipussee, sowie auf dem Embach zwischen dem Peipus und dem Wirzjärv.

4. Post-Telegraph-Telephon.

Einfache Inlandbriefe, sowie Briefe nach Lettland und Litauen, sind für die ersten 20 Gramm mit 10 Cent, für die nächsten 20 Gramm mit 5 Ct. zu frankieren; für Briefe ins übrige Ausland stellt sich der Betrag auf 20 Ct. für die ersten 20 Gramm und 12 Ct. für jede weiteren 20 Gramm. Postkarten fürs Inland, Lettland und Litauen kosten 5 Ct., ins übrige Ausland 12 Ct. Kreuzbandsen-

dungen für je 50 Gramm im Inlande, Lettland und Litauen 2 Ct., Ausland 4 Ct. Die Telegrammtaxe für das Inland, Lettland und Litauen stellt sich auf 5 Ct. pro Wort, für die wichtigsten übrigen Länder des Auslandes wie folgt:

Deutschland	23 Cent
Finnland	18,27 „
England	42 „
Frankreich	33 „
Österreich	32 „
Polen	21 „
Tschechoslowakei	26 „
Vereinigte Staaten von Nord-Ameerika	129 „

Im Telephonverkehr ist die amtliche Sprache die estnische, doch versteht das Personal der Telephonzentralen in den Städten auch deutsch und russisch. Jedes Lokalgespräch bis zu 5 Minuten kostet in öffentlichen Sprechstellen 10 Ct. In den Städten kann das Telephon Tag und Nacht benutzt werden, auf dem Lande häufig nur von 6 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

5. Allgemeine Hinweise.

a) Im Strassenverkehr wird rechts ausgewichen. Für Gefährte ist in Reval auf gewissen Strassen der Verkehr nur in einer Richtung gestattet. Die Nummerierung der Häuser beginnt vom Zentrum der Stadt gerechnet links mit Nr. 1, der dann die ungeraden Zahlen 3, 5, 7, u. s. w. folgen. Rechts beginnt die Nummeration mit 2, der die geraden 4, 6, 8 u. s. w. folgen.

b) Verpflegung. Das Morgenfrühstück besteht in der Regel aus Kaffee und Weissbrot. Auf besondere Bestellung kann man Schinken, Eier u. s. w. haben. Anstatt Kaffee ist auch Tee erhältlich. Die übliche Zeit für das Morgenfrühstück ist 8—10. Die Mittagszeit ist von 2—5 Ein gewöhnlich aus zwei Speisen bestehender Mittag kostet 75 Ct. und mehr. Getränke extra. Der Preis für Speisen à la carte stellt sich von 1,00 Kr. an aufwärts. In den Restaurants sind in der Regel alkoholische Getränke aller Art zu haben. Zu den Vorspeisen wird häufig estnischer Brannt-



Tallinn. Das Parlamentsgebäude.

wein genommen, dessen reiner Geschmack ihm einen guten Ruf eingebracht hat. Das einheimische Bier ist meistens gut, ebenso wie der einheimische Porter (Stout der Firma a le Coq). Weine sind teuer, einheimische Liqueure geniessen einen guten Ruf. An alkoholfreien Getränken gibt es eine grosse Auswahl einheimischen Limonaden, Meth und Selters. Abendessen à la carte von 1,00 Kr. an.

c) Trinkgelder. Den Kellnern zahlt man von jeder Rechnung 10%. In Restaurants sind die Oberkleider in der Garderobe abzulegen. Für die Garderobe zahlt man wenigstens 10 Cent. Chauffeuren und Droschkenkutschern ist es nicht üblich Trinkgelder zu geben. Rasieren kostet 25 Ct, Trinkgeld gewöhnlich 10 Ct.

d. Spezialartikel des Landes, welche sich für den Einkauf eignen.

Die estnische Industrie zur Herstellung von Konfissüren ist bekanntlich gut entwickelt. Berühmt ist das Marzipan der Firma G. Stude in Reval, Langstr. Nr. 16. Guten Ruf



Tallinn, ein Teil der alten Stadtmauer.

geniesst ebenso die Chokolade der Firma Kawe. Weltberühmt sind die Fournierartikel der Akt.-Gesellschaft A. M. Luther, wie Kartons, Koffer u. a. Estnische Nationaltrachten und künstlerische Handarbeiten und kunstgewerbliche Erzeugnisse sind in jeder Stadt zu haben, in Reval, Goldschmiedestrasse Nr. 9.

III.

Tallinn. Reval.

Die Hauptstadt Estlands mit 132.000 Einwohnern liegt auf $59^{\circ} 25'$ nördlicher Breite und $24^{\circ} 46'$ östlicher Länge an der Südküste des Finnischen Meerbusens. Die durchschnittliche Menge der Niederschläge im Jahre beläuft sich auf 793 mm., die durchschnittliche Jahrestemperatur auf $+4,1^{\circ} \text{ C}$.

1. A n k u n f t.

a) Die aus dem Auslande eintreffenden Züge halten an der Hauptstation (Baltischer Bahnhof). Die



Tallinn, der lange Domberg.

einfahrenden Züge halten an der offenen, kleinen Plattform. Das Gepäck wird sofort nach Ankunft des Zuges aus dem Packwagen ausgegeben. Die ausfahrenden Züge gehen ab: Ins Ausland und in der Richtung Narva, Tartu und Walk von der grossen Plattform (vor dem Hauptgebäude des Bahnhofes); nach Hapsal und Baltischport von der kleinen Plattform. Für die elektrischen Züge Reval-Nõmme-Pääsküll befindet sich an der Ostseite des Bahnhofes eine spezielle (die Nõmmesche) Plattform. Im Gebäude des Bahnhofes befindet sich eine Abteilung des Reisebüros, eine Buchhandlung, (Verkauf von estnischen, englischen, russischen und französischen Zeitungen und Zeitschriften und sonstiger Literatur), eine Restauration, Polizei, Friseur und im Nebengebäude Post, Telegraph und Telephon.

b) Der Bahnhof der Schmalspurbahn der sog. Felliner oder Hafenbahnhof verbindet Reval mit den Städten Weissenstein, Fellin und Pernau.

c) Die aus dem Auslande eintreffenden Passagierdampfer halten im Hafen an der Kaufmannsbrücke. Dortselbst erfolgt sofort die Pass- und Zollrevision.



Tallinn — Blick auf einen Teil der alten Stadtmauer.

Auf der Kaufmannsbrücke befindet sich ein Kiosk des estnischen Reisebüros, wo das Wechseln von Geld und sonstige Geschäfte der Reisenden besorgt werden. Eine regelmässige Schifffahrtsverbindung besteht zwischen Reval und Helsingfors durchschnittlich zwei bis fünf Mal in der Woche, mit Deutschland über Stettin zweimal wöchentlich, mit Schweden über Stockholm. Nähere Angaben im Anhang.

2. Hotels und Restaurants.

Hotel - Restaurant „Goldener Löwe“, Schmiedestrasse (Harju tänav) № 40. Tel. 3-36. 65 Zimmer mit Telefon, 2 Wannenzimmer. Zimmer mit einem Bett Kr. 3,75 bis Kr. 5,50, mit zwei Betten Kr. 6,50 bis 9,00. Buffet mit alkoholischen Getränken, Friseur. Abends im Restaurant Musik.

Hotel „St. Petersburg“, Raderstrasse (Rataskaevu tänav) № 7. Tel. 2-44. 32 Zimmer. 1 Wannenzimmer. Zimmer mit einem Bett Kr. 3,25 bis Kr. 5,50, mit zwei Betten Kr. 5,50 bis Kr. 12,00.

Buffet ohne alkoholische Getränke.

Hotel „Commercs“, Russ-Str. (Vene tänav). Tel. 783. Zimmer mit einem Bett Kr. 3,50 bis Kr. 8,00. Zimmer mit zwei Betten Kr. 8,00 bis Kr. 10,00.

Hotel-Restaurant „Room“, Narvsche Strasse (Narva maantee) № 20. Tel. 10-50. 25 Zimmer, mit einem Bett Kr. 2,00 bis Kr. 4,50, mit zwei Betten Kr. 3,00 bis Kr. 6,00.

Buffet mit alkoholischen Getränken.

Ausser den bei den obenaufgeführten Hotels bestehen Hotels: „Grand-Hotel“, Ziegelkoppelsche Strasse (Kopli tänav) Nr. 2. Buffet mit alkoholischen Getränken; „Peetri“, Freiheitsplatz (Vabadusplatz), ohne Restauration u. a.

Restaurants.

Ausser den bei den obenaufgeführten Hotels bestehenden Restaurants gibt es in Reval eine grosse Anzahl von Restaurants mit Ausschank alkoholischer Getränke:

„Du Nord“, Raderstrasse Nr. 3. Von 11—1 Uhr tags schwedisches Sexa 75 Cent, abends Musik.

„Konzertgarten“, Katharinenthal, Weizenbergstrasse Nr. 18. An Sommerabenden Gartenkonzerte.

„Küba“, Schmiedestr. Nr. 48 (Harju tän.), Abends Variété-Vorstellungen.

„Europa“, Lehmstrasse (Viru tänav) Nr. 24. Russische und polnische Küche. Abends Musik.

„Estonia“, Teater und Konzerthaus. Abends nach dem Teater im weissen Saale Musik und Vorführungen. An Sommerabenden Gartenkonzerte.

„Ernest“, Lehmstrasse Nr. 13, im Kellergeschoss American Bar, abends Musik.

Ausser den obengenannten befinden sich bei verschiedenen geselligen Vereinen und Klubs, Restaurants, von welchen folgende genannt zu werden verdienen: „Gesellschaftshaus“ (Seltskondlik maja), Gartenstrasse Nr. 12 (Aia tänav). Interessante Kellerräume in estnischem Stil. Bedeutendster estnischer Klub. Schwarzen-

h ä u p t e r - K l u b (Mustapeade klubi), Langstrasse (Pikk tänav) Nr. 26. Interessante, altertümliche Räume und Denkwürdigkeiten. Bedeutendster deutscher Klub. Gemeinschaftl. Klub (Ühisklubi), Langstrasse Nr. 42.

Weinstuben.

Luscher & Mathiesen, Schmiedestr., Ecke Königsstr. Ausl. und inländ. Weine. Bar. Billige Preise.

Cafés.

Café „Marcelle“, Rathausplatz (Raekojaplats). Abends Musik und Tanz.

„Astoria“, Schmiedestrasse Nr. 19.

Heinmann, Grosse Karristrasse (Suur Karja tänav) Nr. 14. Bekannte Konditorei.

„Ernest“, Lehmstrasse Nr. 13. In Verbindung mit Restaurant.

Konditoreien.

Hinsichtlich seiner Konditorwaren genießt Reval einen gewissen Ruf, der sogar bis ins Ausland gedungen ist. Berühmt ist das Marzipan von Stude, die Chokolade von Kawe u. a.

Konditorei Stude, Langstrasse (Pikk tänav) Nr. 16. Berühmt durch seine Marzipan-Erzeugnisse.

Konditorei Heinmann, Grosse Karristrasse Nr. 14.

Konditorei Feischner, Schmiedestrasse Nr. 45. Café. Um die Mittagszeit stark besucht.

3. Verkehrsmittel.

Einspännige Droschken (selten benutzt). Standorte bei den Bahnhöfen, Hotels, im Hafen und den Hauptverkehrszentren. Für kurze Fahrten ein billiger Verkehrsmittel, aus dem Zentrum zum Hauptbahnhof 40 Cent, aus dem Hafen in die Stadt 50 Ct.



Die Klosterruine in Brigitten bei Tallinn.

Auto-Taxometer-Droschken, gibt es zwei Arten: grosse, sechssitzige, und kleine, viersitzige. Standorte bei den Bahnhöfen, Hotels und Hauptverkehrszentren. Die Grundtaxe 30 Ct., Taxe I (mit Rückkehr zum Ausfahrpunkt) 30 Ct. pro Km., Taxe II (ohne Rückkehr zum Ausfahrpunkt) 45 Ct. pro Km. Taxe III in der Nacht von 12 bis 6 Uhr Morgens 60 Ct. pro Km. Wartezeit Kr. 1.20 pro Stunde.

Die Grundtaxe der grossen Taxometer ist 40 Ct. und weiter: I. Taxe 40 Ct.; II. Taxe 60 Ct.; III. Taxe 80 Ct. Wartezeit Kr. 1,50 pro Stunde.

c) Ausgangspunkt der Strassenbahnlinien ist der Freiheitsplatz (Vabadusplats). Hier nehmen drei Linien ihren Anfang: Freiheitsplatz - Katharinental; Freiheitsplatz-Gr. Dörptsche Strasse (Suur Tartu maantee) und Freiheitsplatz-Grosse Pernausche Strasse (Suur Pärnu maantee). Taxe 10 Ct. für eine Fahrt. Umsteigen auf dem Freiheitsplatz oder auf dem Russischen Markte (Veneturu). Taxe für eine Fahrt mit Umsteigen 15 Ct.

d) Ein Autotram - Ausgangspunkt hinter dem



Die Johanniskirche.

Hauptbahnhof, — verbindet die Stadt mit der Vorstadt Ziegelskoppel (Koppel).

e) Eine Reihe von Autobuslinien verbindet die Stadt mit den Vorstädten und diese untereinander. Fahrpreis Mk. 15.—. Verkehr besteht auf folgenden Linien: Russischer Markt—I. Stadteil über den Rathausplatz, die Langstrasse, Breitstrasse, Klosterstrasse, Bahnhofstrasse, Ziegelskoppelstrasse, Alte Fischermai-Str., Sumpfstrasse. Russischer Markt-Jakobsonstrasse über die Grosse Dörptsche Strasse, Kompassstrasse, Jakobsonstrasse, Russischer Markt-Pelgūlinn über den Rathausplatz, Lang-, Breit-, Kloster-, Bahnhof-, Ziegelskoppel-. Ziegel- und Tarabellastrasse.

Feiheitsplatz-Seewald über den Karlsboulevard, die Baltischportsche Strasse, Hippodrom, Seewald. Grosse Karristrasse-Grosse Pernausche Strasse über die Kleine Rosenkranzstrasse, die Grosse Pernausche Strasse, Zufuhrstrasse (Bahnhof der Felliner Bahn). Rathausplatz, Ziegelskoppel über die Lang-, Breit-, Kloster-, Ziegelskoppelsche Strasse, Ziegelkoppel (Eisenbahnviadukt).

Ausserdem besteht ständige Autobus-Verbindung vom Russischen Markt mit einer Reihe von Ortschaften in der Umgebung Reval, wie Kosch (Kose), Loksa, Wiems u. s. w.

f) Motorbootverbindung mit Brigitten (Pirita) in den Sommermonaten. Vom Fischgraben (Kalarand) mindestens jede Stunde. Fahrpreis 20 und 25 Ct.

g) Flugverbindung mit Helsingfors, Riga und allen inländischen Städten. Nähere Auskunft im Touristen-Verein, Lehmstrasse Nr. 26, im Turm und im Reisebüro.

4. Post-Telegraph-Telephon.

a) Hauptpostkontor, Russ-Strasse (Vene tään.) Nr. 9. Filialen: Narvsche Strasse Nr. 63; im Nebengebäude des Hauptbahnhofes; in Ziegelskoppel. Die Postkontore sind täglich von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends geöffnet. Markenverkauf von 8 Uhr ab. Sonntags von 9—11 Uhr vormittags. Auf der Bahnstation von 9 Uhr morgens bis 11 Uhr abends, Sonntags von 9—11 Uhr morgens und 8—11 Uhr abends. Ausländische Briefe, die vor 4 Uhr in den Postkontoren aufgegeben sind, werden noch mit dem abends abgehenden Schnellzuge befördert (und sind am Vormittag des dritten Tages in Berlin).

Postagenturen: Im Hafen, im estnischen Reisebüro, auf der Grossen Pernauschen Strasse, auf der Tatarenstrasse, auf der Grossen Rosenkranzstrasse, auf der Dachpappenstrasse (Katusepappi täänav), auf der Grossen Joachimstalerstrasse (Suur Juhkentaali täänav).

Telegramme werden auf dem Haupttelegraphenamte jederzeit entgegengenommen.

b) Das Telephonnetz ist verhältnismässig dicht. Öffentliche Sprechstellen in den Postkontoren. Alle Hotels, Restaurants und grösseren Geschäfte sind mit Telephon versehen. Lokalgespräche bis 5 Minuten 10 Ct. Ferngespräche bis zu 50 Km. 20 Ct., über 50 Km. 40 Ct., nach Lettland 2,10 Goldfrancs für ja 3 Minuten.

Banken, Reisebüros.

a) Eesti-Bank, Freiheitsboulevard Nr. 3, erfüllt die Obliegenheiten einer Staatsbank.

Revaler Filiale der Eesti-Bank, Karri-strasse Nr. 23.

Revaler Kreditbank, Grosse Karrisstrasse (Suur Karja tänav).

Kommerzbank, Ecke der Grossen und Kleinen Karrisstrasse.

Revaler Stadtbank (Tallinna Linnapank), Mundtenstrasse Nr. 2.

Bankhaus G. Scheel & Co., Ecke Königs- und Kl. Karrisstrasse. Ausserdem eine Menge kleinerer Banken. Estn. Touristenverein.

b) Estnisches Reisebüro, Langstrasse, besorgt den Verkauf von Fahrkarten für Eisenbahnen und Schiffe, Schlafwagen-Platzkarten, Geldwechseln, erteilt alle erwünschten Auskünfte an das reisende Publikum, besorgt die Visierung von Pässen etc.

Internation. Schlafwagengesellschaft, Süsternstrasse (Nunne tänav).

Estnischer Turistenverein (Eesti turistideühing), Lehmstrasse Nr. 26 (Viru tänav), im Turme der Alten Lehmporte. Fahrkartenverkauf, Geldwechsel. Erteilt Turisten kostenlos Auskünfte aller Art. Veranstaltet Vergnügungsreisen im In- und Auslande zu ermässigten Preisen.

5. Polizei, Gesandtschaften, Konsulate.

a) Reval-Harrische Präfektur, Langstrasse (Pikk tänav) Nr. 63. Ausländer müssen sich in der Präfektur registrieren lassen. Die Registrierung besorgen die Hotelportiers. Zu einem längeren Aufenthalt ist eine spezielle polizeiliche Erlaubnis erforderlich. Die Stadt zerfällt in 6 Polizeibezirke, ausserdem bildet der Hafen einen besonderen Polizeibezirk, ebenso befindet sich auf dem Hauptbahnhof ein spezieller Polizeibezirk.

Auf den bedeutendsten Verkehrszentren sind Polizisten postiert, welche auf Wunsch Fremden Auskunft erteilen und Hilfe leisten.



Tallinn, Blick vom Turm der Lange Hermann.

Ausser estnisch sprechen fast alle Polizisten russisch und viele deutsch.

b) Ausländische Vertretungen.

Vereinigten Staaten v. Nord-Amerika, Konsulat, Neugasse Nr. 2. Tel. 4-43.

Argentinien, Vize-Konsulat, Langstrasse Nr. 43. Tel. 16-89.

Österreich, Konsulat, Grosse Tatarenstrasse Nr. 28. Tel. 16-42.

Belgien, Konsulat, Bleistr. Nr. 13. Tel. 41-09.

Dänemark, Gesandtschaft, Neugasse Nr. 14. Tel. 2-62.

Holland, Konsulat, Kl. Dörptsche Str. Nr. 12, Tel. 22-38.

England, Konsulat, Breitstrasse Nr. 17. Tel. 6-15.

Italien, Gesandtschaft, Poska-Str. Nr. 8. Tel. 33-14.

Italien, Gesandtschaft, Antonisberg Nr. 9. Tel. 33-14.

Griechenland, Generalkonsulat, Seepromenade Nr. 17.
Tel. 30-40.

Lettland, Gesandtschaft, Grosse Tatarenstrasse Nr. 32.
Tel. 6-10.

Litauen, Gesandtschaft, Kirchenstr. Nr. 6. Tel. 13-97.

Konsulat, Strandpromenade Nr. 21. Tel. 26-15.

Mexiko, Konsulat, Narvsche Str. Nr. 86. Tel. 11-35.

Norwegen, Konsulat, Lehmstrasse Nr. 18. Tel. 20-76.

Polen, Gesandtschaft, Gerichtsstrasse Nr. 10. Tel. 9-54.

Frankreich, Konsulat, Alenderstrasse Nr. 3. Tel. 7-08.

Schweden, Konsulat, Wallstr. Nr. 4. Tel. 8-06.

Rumänien, Konsulat, Seepromenade Nr. 17. Tel. 13-80.

Deutschland, Gesandtschaft, Königstalerstrasse Nr. 11.
Tel. 1-94.

Konsulat, Gr. Brokusberg Nr. 14. Tel. 29-98.

Finnland, Gesandtschaft, Gerichtsstr. Nr. 4. Tel. 2-11, 2-92.

Schweiz, Konsulat, Weizenbergstr. 14-2. Tel. 10-20.

Tschechoslovakei, Konsulat, Kirchstr. 6. Tel. 13-78.

Ungarn, Geschäftsträger, Breite Sandstr. Nr. 17—12.
Tel. 28-69.

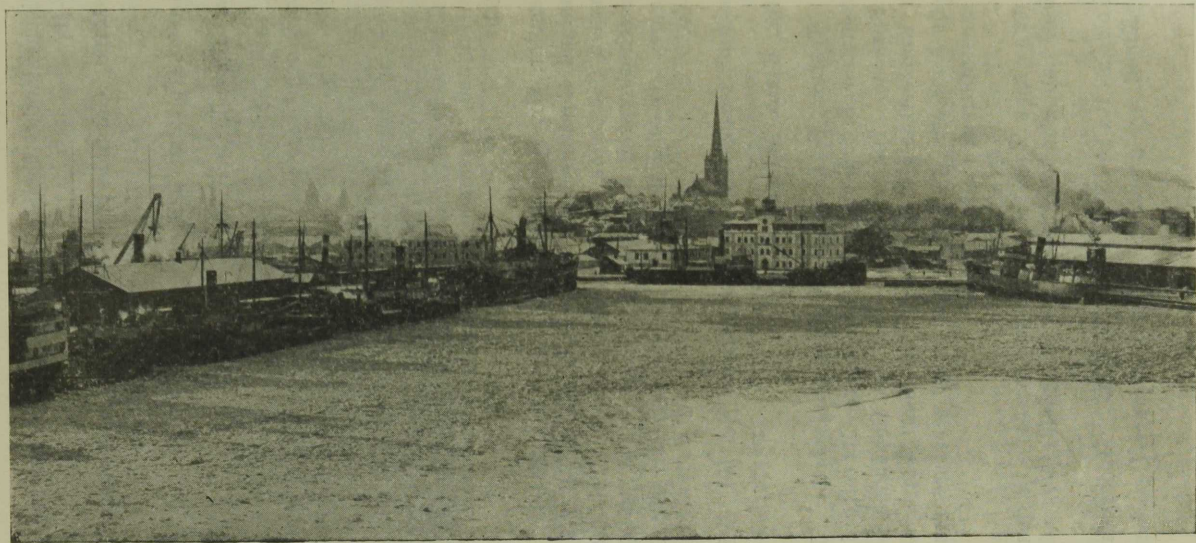
Russland, Gesandtschaft, Langstrasse Nr. 19. Tel. 6-65.

6. Teater, Kinos, Museen u. s. w.

a) Teater „Estonia“, Estonia-Boulevard. In den Wintermonaten Schauspiel, Drama, Oper, Operette in estnischer Sprache. Im nördlichen Teil des Gebäudes befindet sich ein Konzertsaal, in welchem in den Wintermonaten Symphonie-Konzerte, Volkskonzerte und sonstige musikalische Veranstaltungen stattfinden.

Deutsches Teater, Johannisstrasse. In den Wintermonaten deutsche und russische Vorstellungen.

„Gloria-Palace“, Freiheitsplatz. Modernes erstklassige Kino.



Tallinn — Fischhafen.



Tallinn. Das Russalka-Denkmal.

„Record“, gutes Kino in der Passage, Lehmstrasse Nr. 4.

Volksteater, Kleine Dörptsche Strasse NNr. 25. Leichtere Volksstücke und Possen.

„Grand-Marina“, Seepromenade Nr. 10. Variété und Kino.

Und viele andere.

In den Sommermonaten finden abends Konzerte im Garten der „Estonia“, im Konzertgarten, im Park von Katharinental und häufig auf den Schmiedepfortenanlagen statt.

b) Museen.

Estonisches Volksmuseum. Befand sich in Katharinenthal im Schloss, augenblicklich ausgeräumt.

Kriegsmuseum, Russ-Strasse Nr. 5. Trophäen und Erinnerungen an den estnischen Freiheitskrieg 1918—1920. Geöffnet von 12—2.

Provinzialmuseum, auf dem Dom, Gerichtsstrasse Nr. 6. Erinnerungen aus der estnischen Geschichte. Naturaliensammlung. Historische Gemälde u. s. w. Geöffnet Sonntags von 12—3.

Stadtbibliothek, Freiheitsboulevard Nr. 4. Estnische, russische und deutsche Bücher und Zeitungen. Lesezimmer.

Eine Ausstellungs-Messe findet alljährlich im Sommer auf dem Ausstellungsplatze statt. Dauer 2 Wochen. Kunstausstellungen werden mehrfach im Jahre im Saale des Spritzenhauses und sonstigen Gebäuden veranstaltet.

c) Sport.

In den Sommermonaten finden häufig, insbesondere Sonntags Sportveranstaltungen statt..

Stadion, in Katharinental, hinter der Grünen Wiese.

Sportplatz des Sportvereins Kalev, Russischer Markt.

Sportplatz des Fussballklubs in Katharinental, am Strande.

„Sport“, Sportplatz, Domboulevard, an der Ecke der Dom-Waisenhausstrasse.

„Hippodrom“, bei Seewald, Baltischportsche Str. Jeden Sonntag Pferderennen.

Städtische Lawn-Tennisplätze, Freiheitsplatz, Ecke der Brunnenstrasse, Realschule, Katharinental usw.

7. Öffentliche Plätze, Parks, beachtenswerte Bauten.

Den mit der Eisenbahn in Reval eintreffenden Reisenden fallen sofort die den Bahnhof gegenüberliegenden, sogen. „P a t k u l l - A n l a g e n“ in die Augen, denen der Domberg zum Hintergrunde dient. Vom östlichen Teil der Anlagen führt eine Treppe auf den Dom, auf die vor dem Gebäude des Friedensrichter-Plenums liegende Terrasse, von welcher sich eine grossartige Aussicht über die Stadt bietet. Durch den Hof des Gerichtsgebäudes gelangt man auf den Dom. Längs der Gerichtsstrasse kommt man auf die D o m k i r c h e hinaus (rechts), links liegt das Gebäude des Aussenministeriums. Geradeaus weiter gehend gelangt man zum Hause des S t a a t s ä l t e s t e n, dem gegenüber sich die russische Alexander-Newsky-Kathedrale erhebt. Hinter der Kathedrale liegt das Schloss, in welchem sich der Sitz der Regierung, das Ministerium des Innern, die Hauptgefängnisverwaltung und — auf dem Schlosshofe — das P a r l a m e n t s g e b ä u d e befinden, dessen Fassade auf den Domabhang hinausgeht. An der Südecke des Schlosses erhebt sich ein stattlicher Mauerturm, der sogen. „L a n g e r H e r m a n n“, hoch über die Stadt, von dessen Plattform aus man bei günstiger Witterung die finnische Küste erblicken kann.

DORPAT (Tartu).

Nächst Reval die zweitgrösste Stadt des Landes, malerisch an beiden Ufern des Embach gelegen. Die im Zentrum der Stadt belegene Sternwarte liegt unter $58^{\circ} 22' 47''$ nördlicher Breite und $26^{\circ} 43' 18''$ östlicher Länge von Greenwich.

1. Ankunft.

a) Die aus dem Auslande eintreffenden Züge gehen über Walk und halten auf der Fahrt in der Richtung Reval 10—15 Minuten. Das Gepäck wird aus dem Gepäckwagen auf dem Bahnsteig gleich nach Eintreffen des Zuges ausgegeben. Im Bahnhofsgebäude Buffet, Bücherschrank,, Polizei und Friseur.



Die Universität in Tartu.

b) Die auf dem Embach eintreffenden Schiffe halten im Flusshafen (nicht weit vom Grossen Markt).

2. Hotels.

Grand Hotel, Wallgraben 10, Tel. 3.23. 27 Zimmer. Zimmer mit einem Bett 1,25—3,50 Kronen, mit zwei Betten 5,00—7,50 Kronen. Wanne, Friseur, Zimmertelephon.

Hotel Petersburg, Neumarktstrasse 22.

Hotel Liiwimaa, Ecke Rigaer und Peplerstrasse.

Des weiteren befinden sich in der Nähe des Bahnhofes und in der Stadt noch zahlreiche Hotels, darunter:

Kommerzhotel, Rigasche Strasse 39, Astoria, Marienhofsche Strasse 50, Bellevue, Ecke Rathaus- und Uferstrasse.

Restaurants befinden sich in Dorpat bei allen zweitklassigen Hotels. Von besseren Restaurants mit Ausschank alkoholischer Getränke seien genannt:

Segerlin, Ecke Ritter- und Küterstrasse, gute Küche, Musik. Ehem. Grischan, Gildenstr. 9, besuchtes Früh-

stückslokal, Musik. Paris, Gr. Markt, Musik. Wanemuine, Gartenstr. 4, gepflegter Garten, im Sommer Gartenkonzerte. Von Cafées ist als das bekannteste Café Werner zu nennen, Johannisstrasse 7, gute Kuchen und Backwerk, des weiteren Linda, Grosser Markt 2, Treffpunkt der Studentenwelt, Musik, keine Trinkgelder.

Conditoreien. Ausser den genannten Cafées wären hierzu nennen: Weber, Ritterstrasse 18, Böhning, Neumarktstrasse 19, Lill, Rigasche Strasse 22.



Das Theater Vanemuine.

3. Verkehrsmittel.

Beim Eintreffen der Züge halten vor dem Bahnhof Droschken, Autobusse und Automobile.

An den wichtigsten Verkehrszentren der Stadt gibt es ausserdem Droschken- und Automobilstandplätze.

Die Automobile sind mit Taxametern ausgerüstet. Eine Fahrt vom Bahnhof in die Innenstadt stellt sich auf durchschnittlich 50—80 Cent.

Autobusse verkehren auf folgenden Linien: Bahnhof—Marienhofsche Strasse—Pepler—Rigasche—Blumen—Stern—Glückstrasse. Bahnhof — quer durch die Innenstadt — Petri-

kirche. Fahrpreis 15 Sent. Steinbrücke—Glückstrasse, Fahrpreis 10 Cent.

4. Post, Telegraph, Telephon, Banken, Reisebüros.

Postkontor, Ritterstrasse 15, Annahme von Telegrammen jederzeit, für gewöhnliche Postsendung ist das Kontor von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr Abends geöffnet, für Geldüberweisungen von 9—3 Uhr.

Telephontaxe pro Gespräch 10 Cent. Auf der Zentrale versteht man in der Regel ausser estnisch auch deutsch und russisch.

B a n k e n. Eesti Bank, Dorpater Filiale, Breitstrasse. Dorpater Bank, Grosser Markt 12.

Kreditbank, Dorpater Filiale, Grosser Markt 11.

Kommerzbank, Dorpater Filiale, Grosser Markt 9.

Estnisches Reisebüro, Grosser Markt 7.

5. Polizei.

Dorpat-Walksche Präfektur, Kompagniestrasse.

I Bezirk — Johannisstrasse 9.

II Bezirk — Alexanderstrasse 49.

III Bezirk — Rathausstrasse 25.

K o n s u l a t e.

Schwedisches Vizekonsulat Petersburger Strasse 42.

Deutsches Konsulat Pastoratstrasse 12.

6. Theater, Kinos, Museen.

W a n e m u i n e, Gartenstrasse 4. Ständiges estnisches Theater in Dorpat. An Sommerabenden Gartenkonzerte. Hübscher Blick auf die Stadt. Buffet.

D e u t s c h e s T h e a t e r. Gartenstrasse 49. Gelegentlich deutsche und russische Gastvorstellungen.

B ü r g e r m u s s e. Neumarktstrasse 15. Gelegentlich Gastvorstellungen, Vorträge und Konzerte. Buffet.

K i n o s: Zentral, Johannisstrasse 16. Ideal, Sternstrasse. Athen, Ecke Johannis- und Küterstrasse, u. a.

E s t n i s c h e s V o l k s m u s e u m, im Schlosse des Gutes Ratshof, ca 2 Km. von der Stadt, an der Petersburger Strasse. Kunst- und folkloristische Sammlungen.

7. Öffentliche Plätze, Parks und bedeutendere Gebäude.

Grosser Markt, zwischen Rathaus und Steinbrücke. Hier finden die Militär-Paraden statt. Rechts und links am Flussufer ziehen die Markstandplätze hin.

Barklayplatz, in der Nähe des Grossen Marktes, zwischen Johannisstrasse und Kaufhof, mit Denkmal des Feldmarschalls Barclay de Tolly, inmitten einer hübschen kleinen Anlage.

Die Domanlage auf dem Hügel in dem höher gelegenen Teile der Innenstadt mit schönen von alten Bäumen bestandenen Alleen, Spielplätzen und den Ruinen der alten Domkirche. In diesem Park befinden sich zahl-



Die Domruine in Tartu.

reiche Institutionen der Universität, Denkmäler und Brücken. Die „Teufelsbrücke“ an der Stelle der alten Dompforte, die Engelsbrücke, erbaut im Jahre 1836 zu Ehren des Rektors der Universität Parrot. Von beiden hübscher Blick auf die Stadt.

Jungfernstieg zwischen der alten Stein- und der neuen Betonbrücke am Ufer des Embach.

Der Techelfersche Park an der Stadtgrenze der Katholischen Kirche und dem Gute Techelfer.

Der Botanische Garten der Universität, an der neuen Brücke am Ufer des Embach. Enthält neben einheimischen zahlreiche exotische Gewächse, Treibereien, Warmhäuser etc.

Das Gustav-Adolf-Denkmal hinter der Universität, errichtet dem Gründer der Universität im Jahre 1928.

Denkmal des Naturforschers Karl Ernst von Baer in der Domanlagen, errichtet im Jahre 1886 anlässlich des 10-jährigen Todestages des Biologen und Professors der Dorpater Universität K. E. von Baer. Nicht weit davon das Denkmal des Begründers des Kunstmuseums der Universität Prof. Morgenstern. Denkmal des weiland Professors der Dorpater Universität, des später weltberühmten Chirurgen Ernst von Bergman am Abhang des Domes gegenüber der Chirurgischen Klinik. Das Völkerdenkmal im Wallgraben in der Nähe der Teufelsbrücke erbaut im Jahre 1806 an der Stelle, wo die Stadt die sterblichen Reste der im vergangenen Jahrhundert Gefallenen beerdigte. Denkmal des Philologen M. Weske auf dem Unsitäts-Friedhof, an der Revaler Strasse.

Das Dorpater Rathaus, am Grossen Markt, in der gegenwärtigen Gestalt im Jahre 1784 erbaut, an Stelle des im Jahre 1601 erbauten und im Jahre 1775 durch Feuer zerstörten Rathauses. Im dritten Stock wertvolle Malereien.



Die alte Steinbrücke.

Die Steinbrücke verbindet die zu beiden Ufern des Embach belegenen Stadtteile, erbaut im Jahre 1783 zur Erinnerung an die russische Kaiserin Katharina.

Die neue Betonbrücke, erbaut im Jahre 1925, etwas oberhalb der alten Steinbrücke. Von beiden Brücken hübscher Blick auf den Embach.



Die Petrikirche

Evangelisch-lutherische Johanniskirche, an der Ecke der Johannis- und Ritterstrasse in der Nähe des Universitätsgebäudes, erbaut im 13. Jahrhundert, aus roten Ziegeln, mit massivem Turm, das einzige aus dem Mittelalter einigermaßen guterhaltener Bauwerk mit interessantem gotischen Dachfirst und Fries. Petrikirche, an der Petersburger Strasse, hübsches Ziegelgebäude aus dem Ende des vergangenen Jahrhunderts. Evangelisch-lutherische Marienkirche, an der Marienhofischen Strasse, erbaut im Jahre 1841. Evangelisch-lutheri-

sche Pauluskirche, an der Rigaschen Strasse, neue im nordischen Stil im Jahre 1913 erbaute Kirche. Griechisch-katholische Uspenski-Kirche, an der Magazinstrasse, Griechisch-katholische Aleksanderkirche an der Ecke der Stern- und Freundstrasse. Römisch-katholische Kirche am Eingang zum Techelferschen Park. Evangelisch-lutherische Universitätskirche, hinter dem Hauptgebäude der Universität.

Viel sehenswertes bieten die verschiedenen Institute der Universität, die im Jahre 1632 vom schwedischen König Gustav Adolf begründet worden ist.

Das Hauptgebäude der Universität liegt an der Johannisstrasse 24. Hier befindet sich die Aula, die Auditorien, das physikalische und chemische Institut und das klassische archäologische Institut und das Kunstmuseum. Geöffnet Sonntags von 12—2. Im Museum wertvolle Kunstsammlungen, darunter Stücke im Alter von über 2.000 Jahre.

Die Sternwarte, an südöstlichen Abhang des Domes, mit einem historisch interessanten, seinerzeit grössten Frauenhoferschen 10-zölligen Refraktor aus der Zeit des weltberühmten Astronomen Struve (1816—1839) und Mädler (1840—1865). Er befindet sich gegenwärtig im östlichen Saal, während im Hauptturm ein moderne Zeiss-Refraktor Aufstellung gefunden hat.

Das Zoologische Museum, Gartenstrasse 39. Reiche Sammlung von allerlei ausgestopften Tieren, namentlich Vögeln. Im selben Gebäude befindet sich auch das Geologische Museum, das archäologische und mineralogische Kabinett, mit zahlreichen einheimischen Funden. Auf dem Dome liegen das alte und das neue Anatomikum. Die Kliniken der Universität liegen auf dem Dom und den Feldern des Gutes Marienhof. Das Veterinärinstitut mit Kabinetten und Kliniken liegt an der Russischen Strasse 26—28.

8. Spaziergang durch die Stadt.

Wir beginnen unseren Spaziergang an der Eisenbahnstation, von dem aus wir die mit schönen Bäumen bestan-

dene Marienhofsche Strasse entlang der Stadt zugehen. An der Ecke der ersten Querstrasse links erblicken wir ein villenartiges rotes Gebäude, das Vereinhaus der Estnischen Akademischen Gesellschaft, in dem im Jahre 1920 das estnisch-russische Friedensabkommen unterzeichnet wurde. Die Marienhofsche Strasse weiter verfolgend, biegen wir in die zweite Querstrasse vor der Marienkirche links in die Wallgrabenstrasse ein, die allmählich bergab führend eine Biegung nach rechts macht. Links erblicken wir das plumpe Völkerdenkmal. Gegenüber auf dem Domberge die Kliniken und die Teufelsbrücke. Den Wallgraben rechts weiter verfolgend gelangen wir in die Johannisstrasse, an deren Ecke wir links den Barklayplatz vor uns sehen. Den Platz passierend gelangen wir auf die Alexanderstrasse und stehen vor dem Kaufhof, hinter dem sich der Nahrungsmittelmarkt am Embach ausdehnt. Vom Barklayplatz biegen wir links in die Aleksanderstrasse und kommen diese verfolgend auf den grössten Platz Dorpats den sogenannten Grossen Markt hinaus, an dem sich linker Hand, am Abhang des Domes das Rathaus erhebt, rechts in einiger Entfernung die alte Steinbrücke, der wir zuschreiten, um einen Blick auf den Embach zu werfen, worauf wir uns wieder dem Markt zuwenden, um den am Embach entlang führenden Jungfernboulevard zu verfolgen, an dessen Ende, an der Breitstrasse, der Botanische Garten liegt. Rechts davon die neue Betonbrücke. Uns wieder der Innenstadt zuwendend, verfolgen wir die Breitstrasse linker Hand bis zur zweiten Querstrasse links, der Ritterstrasse. Rechts erblicken wir die älteste Kirche Dorpats, die Johanniskirche, weiterhin nimmt das Leben auf den Strassen zu und wir befinden uns im Zentrum des Geschäftslebens. Rechts in die Gildenstrasse einbiegend, kommen wir zum Hauptgebäude der Universität, an der vorbei wir unsere Schritte auf den Dom lenken, wo uns bald die Ruinen der Domkirche in die Augen fallen, in deren Chor die Universitätsbibliothek mit 250.000 Bänden eingebaut ist. Die Kirche, die einst das grösste Gotteshaus des alten Livland war, liegt seit dem Jahre 1625 in Trümmern.

Bevor wir die Ruine erreichen, erblicken wir rechts am Ende einer Allee das Denkmal Karl Ernst von Baer. Das andere Ende dieser Allee führt rechts über die Engelsbrücke zur Sternwarte. Am Südennde des Domes liegen die Kliniken und hinter ihnen das Denkmal Ernst von Bergmanns. Wir werfen noch einen Blick von der Teufelsbrücke hinab auf die Johannisstrasse hinter dem Rathaus, zu der wir hinabsteigen, um längs ihr wieder den Barklayplatz zu erreichen, den wir überqueren, um in die zweite Querstrasse rechts, die Gartenstrasse, einzubiegen, die wir bergan ersteigen, wo wir alsbald die Zentrale des geistigen Lebens der estnischen Gesellschaft, das Theategebäude des Wanemuine mit dem hübschen das Gebäude umgebenden Garten erblicken. Die Gartenstrasse weiter verfolgend erblicken wir rechter Hand an der Ecke der Peplerstrasse das Gebäude des Staatsgerichts, weiter links Nr. 38 die Gebäude des zoologischen und archäologischen Museum. Gegenüber Nr. 49 das Gebäude des Deutschen Theaters. Die Gartenstrasse mündet in die Bahnhofstrasse, längs der wir rechts biegend bald wieder zum Bahnhof gelangen.

Die nähere Umgebung der Stadt bietet nichts sonderlich interessantes, wohl aber sind weitere Ausflüge aus der Stadt per Bahn lohnend. Auf dem Embach werden häufig Ausfahrten nach Quistenthal, Kaagvere, Haselau, Kabina und Hasen unternommen. In Quistenthal und in Hasen Restaurants, die namentlich von Studenten auf ihren Ausfahrten häufig besucht werden.

NARVA.

1. Ankunft.

Nach Narva gelangt man auf der Bahn Reval-Leningrad. Der Bahnhof liegt am Südennde der Stadt. Entgegennahme und Ausgabe von Gepäck im Hauptgebäude. Hinter dem Bahnhof ein Droschken und Taxometerstand.



Das Kurhaus Narva-Jõesuu (Hungeburg) bei Narva

Aus dem Hafen verkehren Dampfer die Narova abwärts bis Hungerburg. Der Hafen liegt im östlichen Teile der Stadt.

2. Hotels, Restaurants.

Hotel Petersburg, Grosse Strasse, mit Restaurant; Hotel Zentral, Grosse Strasse, mit Restaurant. Ausser den genannten Restaurants befinden sich Buffets mit Ausschank alkoholischer Getränke in zahlreichen Vereinslokalen; auch gibt es zahlreiche Restaurants zweiter Güte.

Café Waldmann, am alten Markt, gegenüber dem Rathaus. Café Aertis, Grosse Strasse.

3. Verkehrsmittel.

Am Bahnhof stehen zur Zeit des Eintreffens der Züge zahlreiche Autotaxis und Droschken. Eine Fahrt zur Stadt kostet ca 75 Cent. Taxen wie in Reval, 30 Cent pro Kilometer. In der Stadt stehen an den wichtigsten Verkehrszentren Droschken und Automobile.

4. Post, Telegraph, Telephon, Banken.

Postkontor an der Ecke der Post- und Weissen-Strasse, geöffnet von 9—20, für Wertsendung von 9—15. Telegramme jederzeit. Telephonzentrale an der Ecke der Weissen und der Freiheitsstrasse. Sprechstunden jederzeit. In allen Hotels und Restaurants Telephon.

Banken. Eesti Bank Narvaer Filiale, Grosser Markt 4. Revaler Kreditbank, Narvaer Filiale, Westerwallstrasse 6. Dorpater Bank, Narvaer Agentur, Ritterstrasse 18.

5. Polizei.

Städtische Polizeipräfektur, Poststrasse 36. Dortselbst auch Adressbüro.

Konsulate.

Dänisches Vicekonsulat, Narvaer Flachsmantelfabrik. Holländisches Vizekonsulat, Westewallstrasse 35. Französische Konsularagentur. Schwedisches Vizekonsulat, Krähnholmer Fabrik. Finnisches Vizekonsulat, Hungerburg, Mereküllsche Strasse 5.

6. Theater, Kinos, Konzerte, Museen.

Estnischer Verein, Westewallstrasse, mit Theatersaal, in dem die örtliche estnische Gesellschaft Theater Vorstellungen veranstaltet. Mässigkeitsverein „Võitleja“, Joachimsthaler Strasse, mit Theatersaal.

Kinos: Skating, Westewallstrasse, Illusion, Baltische Strasse 4, Ilo, Grosser Markt.

Konzerte finden gelegentlich in den Räumen der oben genannten Vereinshäuser statt.

Städtisches Museum, Ritterstrasse, mit vom Narvschen Kaufmann Lawrezow gestifteten Kunstsammlungen, Porzellan etc.

Petersmuseum, gegenüber dem erstgenannten an der Ritterstrasse, mit Gegenständen aus dem persönlichen Gebrauch des russischen Zaren Peter I, ferner aus dem Rathaus stammenden Gemälden, Möbeln, auf Narva bezüglichen historischen Denkwürdigkeiten etc.

7. Öffentliche Plätze, Parks, Gebäude und Fabriken.

Der Grosse Markt, an dem sich das aus dem Jahre 1671 stammende alte Rathaus erhebt, mit interessanten alten Gemälden.

Der Dunkelgarten, an der Narova, von der eine breite Steintreppe zu dem auf der historischen alten Mauer gelegenen Garten hinauf führt. An Sommerabenden Konzerte.

Ganz besondere Beachtung verdient die alte Architektur der Stadt, insbesondere die zahlreichen wohl erhaltenen alten Portale, die sich ungeachtet der schweren von der Stadt durchlebten Kriegszeiten gut erhalten haben.



Der Badestrand in Narva-Jõesu i bei Narva.

Das Ordenschloss (die sogen. Hermannsfeste), am linken Ufer der Narova mit dem stattlichen Hermannsturm, von dem sich ein prächtiger Blick über die Stadt und weit ins Land hinaus eröffnet. Das Schloss ist im Jahre 1535 erbaut, der Turm im Jahre 1549. Seit dem Freiheitskriege befinden sich im Schlosse Kasernen.

Iwangorod, gegenüber dem Ordenschloss am anderen Ufer der Narova, erbaut im Jahre 1492 von den Russen. Ein schwerer plumper Bau. Im Hofe der Festung das Gebäude der Nikolaikirche, das gegenwärtig zu anderen Zwecken verwandt wird.

Die russische Hauptkirche, an der Grossen Strasse, die älteste Kirche Narvas, erbaut im Jahre 1314, als katholische Kirche, dann lutherische Kirche und seit 1708 in eine orthodoxe Kirche umgewandelt.

Evangel.-lutherische Johanniskirche, im Jahre 1648 im Barockstil erbaut, ursprünglich katholisch, dann russisch und gegenwärtig evangelisch-lutherisch. Ausserdem gibt es noch mehrere lutherische und orthodoxe Kirchen, die indessen nicht weiter bemerkenswert sind.

Südlich vom Bahnhof liegt der Wasserfall der Narova, an dem die grösste Baumwollspinnerei der Welt Krähnholm mit über 3000 Webstühlen und über 500.000 Spindeln erbaut ist. Vor dem Haupteingang zur Fabrik ein Denkmal ihres Erbauers des Barons L. Knoop. Um die Fabrik ist eine grosse Arbeitersiedelung entstanden, mit Schulen, Krankenhäusern und sonstigen Institutionen. Am anderen Ufer des Flusses eine Flachsspinnerei und Tuchfabrik.

Beim Verlassen des Bahnhofsgebäudes erblicken wir ein riesiges Ruinenfeld, den im Freiheitskriege von den Russen bombardierten Stadtteil.

8. Rundgang durch die Stadt und nächste Umgebung.

U m g e b u n g.

Die Besichtigung der Stadt unternimmt man am besten vom Grossen Markt aus,, in dessen Mitte sich früher ein Denkmal für den Zaren Peter I. in obeliskenförmig erhob. An diesem Platze liegt auch das Rathaus und das frühere städti-

sche Theater. Von hier biegen wir in die Ritterstrasse, an deren Ende rechts das Peter-, links das städtische Museum liegen. Von hier Blick auf den jenseits des Flusses belegenen Stadtteil, links der Dunkelgarten, beliebter Spaziergang der Narvenser. Aus dem Dunkelgarten zurück gelangen wir auf die Hermannstrasse, die über die Brücke in die Iwangorodsche Vorstadt führt. Hier, rechts am Fluss, die Festung Iwangorod, in die ein langer gewölbter Gang führt. Zurück über die Brücke wieder in die Stadt gelangend, werfen wir einen Blick auf das am Ufer des Flusses belegene Ordenschloss, das den Ordensrittern zum Aufenthalt diente. Später residierten hier die schwedischen Gouverneure und endlich die russischen Kommandanten. Gegenwärtig wird das Gebäude als Militärkaserne benutzt.

Lohnend ist eine Spazierfahrt mit dem Taxometer nach Krähnholm zu den Wasserfällen. Zu den Wasserfällen gelangt man durchs Fabriksportal. Die Erlaubnis zur Besichtigung des Wasserfalles erteilt den Touristen bereitwilligst der Fabriksportier. Die Erlaubnisscheine sind dem Fabrikswächtern vorzuweisen, unter deren Führung man zu den sehenswerten Punkten gelangt. Trinkgeld nach Belieben.



Landesweg in Wierland.



Die alten Schlossruinen in Rakvere.

RAKVERE (Wesenberg).

An der Bahnlinie Tallinn-Narva, mit einer alten Schlossruine inmitten einer fruchtbaren Gegend belegen.

H o t e l s :

„Europa“, Lai tän. 26. 6 Zimmer 1,8—3,5 Kr.

„Du Nord“, Pikk tän. 2. Tel. 155. 7 Zimmer 2 Kr.

PAIDE (Weissenstein).

An der Bahnlinie Türi-Tamsalu, mit einer sehenswerten Schlossruine.

H o t e l s :

„Grand-Hotel“, Telliskivi tän. 4. Tel. 114. 4 Zimmer
1,5—2,5 Kr.

PÄRNU (Pernau).

An der Mündung eines gleichnamigen Flusses an der Pernauschen Bucht. Endpunkt der Bahnlinien Tallinn—Pärnu und Valk—Pärnu. Seebadeort mit wundervollen Badepark und herrlichem Klima.

Grand Hotel, Königstr. 16. Tel. 240. 14 Zimmer 1,5—3 Kr.

Bristol, Ritterstr. 45. Tel. 150. 12 Zimmer 2—3.50 Kr.

Polizeivewaltung, Possieti tnv. 12. Tel. 52.

Sitz mehrer ausländ. Konsulate.

HAAPSALU (Hapsal).

Seebadeort, Endpunkt der Bahnlinie Tallinn—Haapsalu. Schlammkurort mit herrlichem Klima mit einer guterhaltenen sehenswerten Schlossruine.

H o t e l s.

Salon, Turuplats 6. Tel. 61. 14 Zimmer von 2—3 Kr.

Petersburg, Turuplats 5. Tel. 10. 23 Zimmer von 2—3 Kr.

KURESAARE (Arensburg).

Seebadeort auf der Insel Ösel (Saaremaa). Berühmt durch die heilwirksamen Schlamm-bäder wie Hapsal, mit sehenswer-
tenem gut erhaltenem Burgschlosse aus dem 14. Jahrhundert.
Dampferverbindung über Hapsal mit dem Festlande.

H o t e l s.

Kuld Oda, Lossi tnv 9. Tel. 79. 166 Zimmer 1—3 Kr.

Commerz, Kohtu tnv 10. Tel. 9. 12 Zimmer 1—3 Kr.



Pärnu — Totalansicht.



Birkenallee in Pärnu.



Der Marktplatz von Viljandi.

VILJANDI (Fellin).

An der Bahnlinie Tallinn—Moiseküla belegen, inmitten einer fruchtbaren Gegend, am gleichnamigen See. Mit sehenswerten Schlossruine von wunderschönen Park umgeben.

Hotels.

Metropol, Lossi tnv 7. Telef. 92. 9 Zimmer von 2—4 Kr.
Grand Hotel, Suurturg 8. Tel. 63. 16 Zimmer von 2—4 Kr.

VÖRU (Werro).

An der Bahnlinie Walk-Irbosk, malerisch am Tammula-See belegen. Schöner Stadtpark am Seeufer. In der nächsten Umgebung landschaftlich reizende Ausflugsorte.

Hotels:

„Alexandria“, Katarina tä. 6. Tel. 61. 10 Zimmer
1,25—3 Kr.

VALGA (Walk).

Endpunkt der estn. Staatsbahn an der lettischen Grenze, bietet dem Touristen wenig sehenswertes.

H o t e l s :

„Europa“, hinter dem Bahnhof, Vaksali tän. 13.

Tel. 69. 19 Zimmer 1,5—3,5 Kr.



O.-Ü.

KODUKÄSITÖÖ

VERKAUFSORT ESTNISCHER
NATIONALER HANDARBEITEN.

TALLINN, (Reval) KULLASEPA 9.

Nationaltrachten, Teppiche, Kissen,
Tischtücher, Servietten, Vorhänge für
Fenster u. Türen, Sportkostüme, Hand-
schuhe, Mützen, Schmucksachen, Hand-
taschen aus Leder, Mappen, Albums,
Erzeugnisse der Keramik etc.

EINZIG DASTEHENDE HANDLUNG
in ESTLAND.

Druckfehlerberichtigung.

Seite	Zeile	Gedruckt	Zu lesen
6	4 von oben	Eiche	Elche
8	3 " "	Pesonen	Personen
10	6 " unten	verzehrt	verziert
16	unter dem Bilde	Kick in de Kök	Kiek in de Kök
17	7 von unten	baltischen	baltische
17	8 " "	anzuschliessenden	anzuschliessendes
19	9 " "	Bruderwolk	Brudervolk
22	1 " "		nach lettländische hinzufügen: finnische, italienische, österreichische, chechoslovakische, deutsche und schweizerische.
23	5 von oben	vom	von
30	10 " "		nach estnische hinzufügen: deutsche
31	6 " "	zwei mal	drei mal
38	1 " unten		letzte Zeile zu streichen
48	8 " oben	in der	in den
57	12 " "	Hauptkirche	Kathedrale
60	2 " unten	166 Zimmer	16 Zimmer



1. Parlamentsgebäude, Schloss, Langer Hermann.
2. Wohnsitz des Staatspräsidenten.
3. Domkirche.
4. Aussenministerium.
5. Hauptbahnhof.
6. Langer Domberg.
7. Schwedentor.
8. Kik in de Kõk.
9. Orthodoxe Kathedrale.
10. Linda-Statue.
11. Karlskirche.
12. Schwedische Mihaeliskirche.
13. Nikolaikirche.
14. Johanniskirche.
15. Rathaus.
16. Kirche zum Heiligen Geist.
17. Börse.
18. Wirupforte (Estn. Turistenverein).
19. Theater und Konzerthaus „Estonia“.
20. Deutsches Theater.
21. Olaiikirche.
22. Grosse Strandpforte, Dicke Margarete.
23. Orthodoxe Klosterkirche.
24. Orthodoxe Nikolaikirche.
25. Orthodoxe Simeonskirche.
26. Nonnenkloster.
27. Hafenstation der Schmalspurbahn.
28. Palais in Kadriorg.
29. Russalka-Denkmal.
30. Sängerfestplatz.
31. Stadion.
32. Häuschen Peter des Grossen.
33. Katholische Kirche.
34. Handels- u. Industriekammer.
35. ETK. Zentralgenossenschaft d. Konsumvereine.
36. Estnische Reisebüro.
37. Hauptpostamt.
38. Bankhaus Scheel & Co.
39. ETA Eesli Telegraafi Agentuur A.-S.
40. Staatsbank.
41. Sportplatz „Kalew“.
42. Sportplatz des Tallinna Fussballklubs.
43. Kreditbank.
44. Ausfahrt der Motorbote nach Pärnu.
45. Klosterpforte.

— — — Eisenbahnlinien.

.... Resle der Stadtmauer.

— Trammlinien.

KREDIIT PANK

gegr. 1907.

Kapital u. Reserven . Kr. 1.950.000.—

Einlagen „ 11.750.000.—

Zentrale

Tallinn, S. Karja tn. 20

Telegr. Adr.: KREDITBANK.

Filialen

An allen grösseren Plätzen Estlands.

KORRESPONDENTEN

im AUSLANDE:

London: Midland Bank Ltd.

Berlin: Direction der Diskonto-Gesellschaft, Deutsche Bank

Wien: Wiener Bankverein

Stockholm: Stockholms Enskilda Bank

New-York: Irving Trust Co.;

The Equitable Trust Comp. of New-York

**Ausführung
sämtlicher Banktransaktionen.**

Der Touristenverein

in Estland

Tallinn, Viru tän. 26, Telef. 17-19

erteilt kostenlos Auskunft über
Reisen in Estland, arrangiert Rund-
reisen, vermittelt Führer, besorgt
Zimmer im Hotel u. Privathäusern,
verkauft Reisehandbücher, Karten,
Photographien, Ansichtskarten

u. s. w.

Geöffnet:

mochentags 10 — 18 Uhr

sonntags 10 — 13 „